

New York muss trocknen

Sturm „Sandy“ hat Wassermassen in amerikanische Städte gedrückt. Nun wird aufgeräumt.

New York Der Sturm „Sandy“ hat an der Ostküste der USA jede Menge zerstört. Jetzt ist er weitergezogen. Aber er hat etwas dagelassen: Wasser. In der Stadt New York steht es noch in Gebäuden, in Tunneln und Tiefgaragen. Und keiner weiß so richtig, wie lange das noch so bleibt.

Doch was passiert, wenn in einer Stadt so viel unter Wasser steht? Das hängt von verschiedenen Dingen ab. „Die wichtigste Frage ist: Wie hoch steht das Wasser und wie schnell fließt es?“, sagt Andreas Kortenhuis. Er ist Ingenieur. Wenn Wasser wie ein Fluss durch die Straßen fließt, kann es besonders viel kaputt machen. In New York gibt es noch ein anderes Problem: im Wasser ist Salz. Weil New



Abpumpen und wegschippen: Das Wasser muss so schnell wie möglich aus den New Yorker Gebäuden raus.

dpa

York nahe am Meer liegt, hat der Sturm Meerwasser in die Stadt gedrückt. „Im Salzwasser geht alles noch schneller kaputt“, sagt der Experte. Wenn zum Beispiel in der U-Bahn das Salzwasser mehrere Tage lang steht, könnte das die Gleise beschädigen.

Das Wasser lässt aber auch Holz oder Papier schnell vergammeln. „Eigentlich muss man deshalb ganz schnell anfangen, das Wasser abzupumpen“, sagt der Fachmann. Denn schon nach mehreren Tagen können Wände

von innen nass werden und schimmeln. Sie müssten dann getrocknet werden. Mit einem speziellen Gerät, das so funktioniert wie ein Riesen-Fön zum Beispiel. Das ist ziemlich aufwendig. Deshalb wäre es besser, wenn alles von selbst wieder trocknet.